

BIANKA MINTE-KÖNIG  
DIE DUNKLE CHRONIK DER  
VANDERBORGS

Estelle  
DEIN BLUT SO ROT

Otherworld

Friedrich lachte. »Aber ich wette, du kannst besser Schrauben ziehen und Drähte löten, als mit feinem Stich die Nähnadel führen.« Recht hatte er.

Man quartierte sich in dem einzigen Gasthof des Ortes ein, der sich an den Fuß einer mächtigen Wehrburg aus dem 16. Jahrhundert drückte, und dessen Name unaussprechlich polnisch war: Przytulek. Ins Deutsche übersetzt lautete er »Zuflucht« und war wohl darauf zurückzuführen, dass sich in kriegerischen Zeiten Bauern und Kaufleute im Schatten der Burg niederließen, um vor den marodierenden Söldnerheeren Schutz zu finden.

Der Friedhof der heruntergekommenen Burg erschien Vanderborg als der idealste Ort, um seine Maschine für den Fang von Vampiren

einzusetzen. Ein nicht ungefährliches Unternehmen, denn die Bewohner von Przytulek, durch das Interesse der Gazetten an den unnatürlichen Todesfällen misstrauisch geworden, sahen in dem merkwürdigen Apparat auf dem Anhänger nichts weniger als Teufelswerk. Sie gingen, als er vor dem Gasthaus am Marktplatz abgeparkt war, nicht daran vorbei, ohne sich zu bekreuzigen und zu murmeln: »Gelobt seist du, Jesus Christus! Heilige Mutter Gottes, beschütze uns.«

Wie die Polen im Allgemeinen als strenggläubige Katholiken gelten, so war es auch hier, und ein deutscher Erfinder aus Berlin, der auf ihrem Friedhof herumfuhrwerkte, musste in ihren Augen sehr eng mit dem Teufel im Bunde stehen. Generell war deutscher Zungenschlag in der Gegend

nicht gerne gehört, denn nach den zahlreichen polnischen Teilungen litt die Bevölkerung unter wechselnden Fremdherrschaften. Zurzeit war dieser Teil Polens als Bestandteil der Provinz Galizien der k. u. k. Monarchie Österreich einverleibt, doch wusste keiner, wie lange noch. Wenn irgendetwas stabil war in Europa, so war es die nationale Instabilität Polens. Als das Ziel vieler Begehrlichkeiten bildete es einen ständigen Zankapfel zwischen Russland, Österreich-Ungarn und dem Deutschen Reich.

Deutsche waren also per se nicht gerne gesehen in Zuflucht, und allein dem Liebreiz seiner Tochter hatte es Vanderborg zu verdanken, dass den Reisenden wenigstens Quartier im Gasthof bereitet wurde und sie nicht ein Zelt im Burghof aufschlagen mussten.

Es war August geworden und das Land ächzte unter einer Hitzewelle. So kam es gelegen, dass Vanderborgs Versuch in der Kühle der Nacht stattfinden sollte. Man zog diskrete Erkundigungen über die unheimliche Krankheit ein, die im Dorf grassierte, und wartete auf den Vollmond.

Friedrich hatte mit einem der Totengräber gesprochen, der als Erntehelfer beim Spargelstechen im Braunschweiger Land ein wenig die deutsche Sprache gelernt und die Leichen der Seuchenopfer auf dem alten Burgfriedhof begraben hatte. »Sie waren weiß wie ein Leichentuch und ohne jeden Tropfen Blut in ihren Adern«, berichtete er ihm unter dem Siegel der Verschwiegenheit.

Estelle musste lächeln, als ihr Friedrich das erzählte, weil es doch in Berlin bereits die

Spatzen von den Dächern piffen.

Der Wirt des Gasthofs, der etwas makaber »Zur ewigen Zuflucht« hieß, war hingegen ein redseliger Mann mit vollem Bart und beträchtlichem Körperumfang. Er sprach jedoch nur Polnisch, und allein Jakob Vanderborg vermochte einige Bruchstücke seines Redeflusses zu verstehen, weil er in jungen Jahren in Warschau für einen Zauberkünstler gearbeitet hatte.

Was Vanderborg davon übersetzte, war jedoch genug, um Estelle das Blut in den Adern stocken zu lassen und den Vater zu bitten, das Experiment abzusagen und schnellstens die Rückreise nach Berlin anzutreten.

Der Wirt warnte die kleine Reisegesellschaft nachdrücklich, sich in die Nähe der Burg zu begeben. Sie sei äußerst